Fuchs will echte Auswahl bieten

Kanton Die Schwyzer Sozialdemokraten wollen mit dem 45-jährigen Ex-Bezirksammann Michael Fuchs einen Sitz im Ständerat erobern. Der Platz für einen zweiten Namen auf der SP-Liste ist offen.

Jürg Auf der Maur

Jetzt kommt es bei den Wahlen im Herbst zu einem echten Schlagabtausch. Alle vier grossen Parteien wollen einen Sitz im Ständerat und haben deshalb eigene Kandidaten nominiert. Die bürgerlichen Kaspar Michel (FDP) und Othmar Reichmuth (CVP) wollen die SVP-Doppelbelegung mit dem Bisherigen Alex Kuprecht und dem neu antretenden Pirmin Schwander ebenso bekämpfen wie die SP. Diese hat gestern an einer ausserordentlichen Parteiversammlung einstimmig den ehemaligen Küssnachter Bezirksammann Michael Fuchs nominiert.

Der heute 45-jährige Sozialdemokrat wurde 2006 furios in den Küssnachter Bezirksrat gewählt und liess sich 2014 zum Bezirksammann ausrufen. «Er nimmt das Heft gerne selbst in die Hand», lobte der Küssnachter SP-Kantonsrat Alex Keller. Und SP-Präsident Andreas Marty bezeichnete die Kandidatur als Ständerat als «logischen Schritt». «Wir haben lieber einen schlauchen Fuchs in Bern als einen lauen Föhn», hiess es zudem.

Neue Arbeitsplätze dank Umweltpolitik

«Die Wählerinnen und Wähler im Kanton Schwyz sollen eine echte Auswahl haben», begründete Fuchs selber unter anderem seine Kandidatur. Er kandidiere, damit Schwyz in Bern über eine ausgeglichene politische Vertretung verfüge. Er wolle eine Politik für alle betreiben, nicht nur für wenige.

Zuvor hatte Parteipräsident Andreas Marty klargemacht, dass es oberstes Ziel der Linken sein müsse, die rechtsbürgerliche Mehrheit zu beenden. «FDP und SVP verfügen mit ihren 101 Sitzen über eine knappe Mehrheit», erinnerte die aus Bern angereiste SP-Wahlkämpferin Nadine Masshardt. Für die Berner Nationalrätin war die jetzt zu Ende gehende Legislatur eine «verlorene».

Fuchs, der im Umweltbereich arbeitet, will sich in Bern für die Klimawende einsetzen. Beruflich habe er viel mit Umweltdaten zu tun. «Seit 15 Jahren schreibe ich in meinen Berichten immer wieder, es sei ein aussergewöhnlich warmes Jahr gewesen.» Man könne für die Wende mehr tun, als die bürgerliche Mehrheit vorgaukle. Fuchs: «Das gibt sogar Arbeitsplätze.»

Die SP verzichtet auf eine Doppelkandidatur. Der zweite Platz auf der SP-Liste ist im Moment noch frei. Die Parteiführung erhielt jedoch grünes Licht, allenfalls einen Kandidaten aus einer anderen Partei auf die SP-Liste zu setzen.

Freute sich gestern Abend in Rothenthurm über die Nomination: SP-Ständeratskandidat Michael Fuchs (links), dem von SP-Präsident Andreas Marty gratuliert wird. Bild: Jürg Auf der Maur

Sanierung der SOB-Pensionskasse brachte ausserordentlichen Ertrag von 13,6 Mio. Franken

Verkehr Die Schweizerische Südostbahn (SOB) hat im Geschäftsjahr 2018 ein positives Ergebnis von 20,8 Millionen Franken erzielt. Dazu trugen vor allem Sonderfaktoren bei.

Die Schweizerische Südostbahn (SOB) hat ein finanzielles Gute-Nacht-Geschenk erhalten. Der Kanton Thurgau beteiligt sich an der Sanierung ihrer Pensionskasse mit 13,6 Mio. Franken.

Dieser Sondergewinn überwiegt den Verlust, die die Eigenleistungen der Kernbahn (SOB) um 10,8 Mio. Franken verringert hat.

Die Sanierung der Pensionskasse hat zur Folge, dass die SOB einen einmaligen Ertrag von 13,6 Mio. Franken verbucht. Dieser wird als Ausserordentliches Ergebnis ausgewiesen.

Sonderfaktoren verschlechtern die Rechnung

Ohne Berücksichtigung dieses Sondergewinns wäre auf eine Dividendenausschüttung verzichtet worden, weil der Gewinnvortrag der Gesellschaft aufgebraucht ist. Der Verwaltungsrat hat deshalb an der Generalversammlung vom 7. Juni vorgeschlagen, die Dividende wieder auf 5 Prozent zu erhöhen. Dabei hatte man nicht die gesamten Rückstellungen in Anspruch nehmen müssen. Deren Auflösung trug zum Ertrag von 1,22 Mio. Franken bei.

Der zweite Sonderfaktor, der sich auswirkt, ist der Unternehmensgewinn zwischen Kernbahn und Kernnetz. Durch den Verkauf von Grundstücken sowie mit neuen Mietverträgen konnte ein positives Ergebnis von 1,7 Mio. Franken erzielt werden. Das erwähnte Ergebnis von 13,6 Mio. Franken entspricht einem Anteil von 1,7 Mio. Franken.

Kooperation mit Bus SBB ist Hauptbeschäftigung

2018 haben die SOB 13,1 Mio. Passagiere befördert. Die Beförderungsleistung stieg um 3,8 Prozent auf 212 Mio. Franken. Die Betriebsertrag konnte dank der Erhöhung der Abgeltungen um 2,8 Prozent auf 212 Mio. Franken. Die Betriebsaufwendungen stiegen um 1,1 Prozent auf 191,4 Mio. Franken. Die Kooperation mit Bus SBB ist eine wichtige Eigenwirtschaft auf die Anzahlen Kooperation 1,1 Mio. gestiegen.

Die Personalaufwandsteigerung von 1,3 auf 57,8 Mio. Franken, was auf einen Anstieg von 1,7 Mio. Franken zurückzuführen ist. Die Personalaufwand ist in Zusammenhang mit der Mitarbeiter Lohn. Die Zahlen verdoppelten sich.

Die neue Kreuzen Express, Zug Tausend, die an dem Fahrplanwechsel in Betrieb auf die Strecke Luzern. Die Zahlen verdoppelten sich. Bild: Urban Fuchs

Kennzahlen

in Millionen Franken

	2018	2017	gr/kl
Ertrag	98,1	96,1	+2,1
Betriebsertrag	77,5	77,7	-0,2
Betriebsgewinn	17,0	17,1	-0,1
Bilanzsumme	300,0	298,0	0,7
Investitionen*	30,1	28,1	7,1
Fremdkapital	181,0	177,0	2,3
Eigenkapital	18,0	18,0	0,1
Eigenkapital-Ertrag	2,1	1,1	0,1

* Vorjahr

Schwyzer stimmen mit

Rothenthurm (SZ) / Thurnau (Kanton Thurgau) / Wil (SG) Bauern aus der Ostschweiz (Regierungsrat Andreas Bernauer) als Mitwirkungsrat mit. In Rothenthurm wird der Kanton Schwyz mit 5,7 Prozent, von der Bauern Gemeinden mit 5,8 Prozent, die Kantonalbanken Mitwirkungsrat Kaspar Müller mit 10 der Bauern mit 10,8 Prozent. Zudem hat die SOB eine Mitarbeiter Prozentbeteiligung, die mit 10,7 Prozent an Unternehmen beteiligt wird. Das Aktienkapital beträgt aus 6,0 Mio. Namenaktien in Nennwert von einem Franken (2018).

SOB-Sprecher Urban Fuchs